



Jahresbericht 2023

Cap Anamur / Deutsche Not-Ärzte e.V.

Impressum

Redaktion und Text:
Stephanie Berg / Cap Anamur

Fotos:
Thomas Berghaus, Jürgen Escher, Cap Anamur

Layout, Satz:
Thomas Berghaus

Inhalt

VISION

Editorial – Bernd Göken zur Situation im Sudan	04
Große Wirkung für die Menschen	08
Zugang zum Gesundheitswesen	
Was wir bewirken wollen und wie wir es erreichen	10

AKTION

Medizin: Ukraine –	
medizinische Nothilfe für die ukrainische Bevölkerung	12
Medizin: Zentralafrikanische Republik –	
Medizinische Versorgung für Frauen	16
Medizin: Bangladesch – Zugang zu medizinischen Gesundheitseinrichtungen besonders für Frauen schaffen	20
Bildung: Afghanistan – Ein neuer Ausbildungskurs für afghanische Frauen hat begonnen	24
Nothilfe: Erdbeben in Syrien	28
Weitere Projekte weltweit	32

REFLEXION

Reflektiert, Aktiv & Transparent	36
Kontrollierte Hilfe weltweit	38
Risiko und Gefahrenanalyse	40
Chronologie eines Projekts	44
Orientierung für unser Handeln	46
Vereinsstruktur	48
Organigramm	50

FINANZEN

Prinzipien	52
Ausgaben	54
Einnahmen	62
Gliederung der Erfolgsrechnung	64
Freiwillige Wirtschaftsprüfung	66



VISION

Editorial: Bernd Göken, Geschäftsführer von Cap Anamur zur Lage im Sudan



Im Sudan findet eine humanitäre Katastrophe statt, die keine Aufmerksamkeit erhält.

Nun herrscht bereits seit einem Jahr erneut ein blutiger Krieg im Sudan, der mittlerweile mehr als 9 Millionen Menschen zur Flucht gezwungen hat. Mindestens 700.000 Geflüchtete sind in die Nuba-Berge gekommen, wo Cap Anamur seit über 25 Jahren ein Krankenhaus betreibt. Für uns ist es nichts neues, unter schwersten Bedingungen zu arbeiten, da im Land bereits 1983 ein heftiger Bürgerkrieg ausbrach. Dieser fand nahezu ohne öffentliche Aufmerksamkeit statt. Wir und die Menschen im Sudan, kennen das Land eigentlich nur im Kriegszustand.

In diesem bereits über 30 Jahren anhaltenden Bürgerkrieg waren die Nuba-Berge immer der Hauptschauplatz der Kampfhandlungen zwischen der Regierung und Rebellengruppen. Im Augenblick ist das Gebiet rund um unseren Projektstandort jedoch noch nicht von aktiven Kämpfen betroffen. Daher können wir auch bis jetzt den Betrieb unseres Krankenhauses aufrechterhalten. Auch unsere entsandten Mitarbeitenden sind weiterhin im Land, um ihre Kolleginnen und Kollegen bei der Betreuung der Menschen zu unterstützen.

Wir haben die Entwicklungen der Kämpfe immer im Blick, um bei Bedarf unsere Einrichtung und unsere Mitarbeitenden rechtzeitig zu evakuieren.

Dass wir weiterhin vor Ort sind ist sehr wichtig, da wir eine der letzten funktionierenden Gesundheitseinrichtungen betreiben. Die meisten Organisationen haben mit Ausbruch der Kämpfe im April 2023 das Land verlassen. Da in den Randgebieten der Nuba-Berge jedoch Kampfhandlungen stattfinden, werden auch Menschen mit Kriegsverletzungen in unserem Krankenhaus eingeliefert. Denn die Kämpfe und Bombardements fordern viele zivile Opfer.

Die Situation in den Nuba-Bergen verschärft sich täglich.

Einerseits sind einige Gebiete in den Nuba-Berge sicher, daher sind auch so viele Menschen hierher geflüchtet. Jedoch ist durch die vielen Geflüchteten die Anzahl der Menschen in der Region auf etwa 2,2 Millionen angestiegen. Dies führt wiederum dazu, dass die Versorgungssituation täglich prekärer wird.

Die vorhandenen Ressourcen sind erschöpft und es gibt keine Nahrungsmittel mehr. Selbst die Wasservorräte gehen zu Neige und es gibt kaum noch sauberes Trinkwasser. Die Menschen hungern! Wir haben gerade eine große medizinische Hilfsgüterlieferung für unser Krankenhaus erhalten, damit wir den Betrieb fortführen können. Uns fehlen aber leider weitere Mittel, um darüber hin-

aus einer so großen Anzahl an Menschen dringend benötigte Lebensmittel zukommen zu lassen. Aber genau das ist es, was die Menschen gerade ganz dringend benötigen. Ohne Zugang zu sauberem Trinkwasser und Nahrungsmitteln werden viele verhungern. Sie sind vor den blutigen Kämpfen in eine scheinbar sichere Region geflohen, in der sie jetzt den Hungertod sterben.

Die Menschen in den Nuba-Bergen benötigen die Aufmerksamkeit der Weltgemeinschaft.

Das Desinteresse an der Lage im Sudan ist erschreckend. Es fehlt an internationaler Hilfe und Aufmerksamkeit für diesen Krieg. Oberstes Ziel bei Ausbruch des bewaffneten Konflikts vor einem Jahr war die Evakuierung internationaler Helfer und Organisationen. Doch mit ihrem Weggang hat auch das weltweite Interesse abgenommen. Wenn nicht bald internationale Hilfe im Land ankommt, befürchten wir, dass wir den Menschen beim Sterben zuschauen müssen.

Dieser Krieg wird nur enden, wenn der politische Druck, auch durch die EU, zunimmt. Die Kriegsparteien müssen an einen Tisch gezwungen werden. Nur wenn zukünftige Hilfe und Unterstützung für das Land an die Bedingung geknüpft wird, die Kämpfe einzustellen, gibt es eine Chance auf Frieden.

Im Sudan ist die aktuelle Lage so, wie sie war, als wir unsere Arbeit 1997 begonnen haben. Das ist teilweise frustrierend, aber für uns ist es keine Option, so wie alle anderen das Land zu verlassen. Denn wir haben in den 25 Jahren, die wir bereits im Sudan sind, ein festes und sicheres Netzwerk aufgebaut. Wir sind Teil der Community geworden. Die Menschen zählen auf unsere Hilfe und diese ist auch dringend notwendig.



VISION Große Wirkung für die Menschen



08

Große Wirkung für Menschen

Cap Anamur steht für akute Hilfe, die langfristige Wirkung für die betroffenen Menschen erzielt. Unsere Projekte ermöglichen dank kleiner Organisationsstrukturen eine besondere Nähe zu den Lebenswirklichkeiten der Menschen vor Ort und bieten somit greifbare Möglichkeiten zur Eigeninitiative. Die Ergebnisse messen sich quantitativ an den Patient:innenzahlen, den ausgebildeten Pflegekräften und Hebammen, den errichteten und renovierten Gebäuden, der erneuerten Infrastruktur und der Versorgung mit Medikamenten und Lebensmitteln. Aber vor allem auch qualitativ in der Tatkraft der Menschen, der aufkeimenden Hoffnung auf eine bessere Zukunft, in den neugeschaffenen Perspektiven und gestärkten Potentialen, im gefestigten Vertrauen und im wiedererlangten, friedlichen Miteinander.

Kleine Organisation

Cap Anamur steht für schnelle und unbürokratische Hilfe und stellt sicher, dass die Spendengelder da ankommen, wo sie benötigt werden: in den Projekten vor Ort, bei der notleidenden Bevölkerung. In diesem Bewusstsein hält Cap Anamur die internen Strukturen gezielt klein. So übernehmen nur sechs Mitarbeitende in der Zentrale in Köln und drei ehrenamtliche Vorstandsmitglieder sämtliche Verwaltungsaufgaben von der Koordination der verschiedenen Projekte, Fundraising, Öffentlichkeitsarbeit bis hin zu Buchhaltung und Spendenverwaltung. Etwa 25 internationale Mitarbeitende aus Medizin, Pflege und Technik arbeiten mit lokalen Kollegen:innen in unterschiedlichen Projekten in aktuell zehn Ländern.

Unabhängigkeit

Cap Anamur steht für prinzipiengeleitete Hilfe. Dank privater Spendenmittel aus der Bevölkerung können wir unabhängig von politischen, wirtschaftlichen und konfessionellen Interessen arbeiten. Somit können wir entschieden agieren und in vergessenen Krisenländern präsent sein. Dabei leiten uns die Prinzipien Menschlichkeit und Unparteilichkeit: Hilfe dort zu realisieren, wo Bedarf ist, auch ohne politische oder mediale Aufmerksamkeit.

... und die Gesellschaft

Cap Anamur steht für das Recht auf Gesundheit. Seit der Gründung wirken wir in verschiedenen Projektländern daran mit, der Bevölkerung den Zugang zu Gesundheitseinrichtungen und -diensten zu ermöglichen. Mit unserem Engagement in Kooperation mit lokalen Gesundheitsakteuren schaffen wir Strukturen, die nicht nur dem Einzelnen zugutekommen, sondern eine Gesellschaft nachhaltig verändern können. So hinterlassen wir nach Projektende funktionierende Strukturen, die weiter für das Wohl der Bevölkerung genutzt werden. Die Weiterbildung des Personals dient nicht nur ihrer persönlichen Entwicklung, auch die Patienten profitieren vom erweiterten Wissen der medizinischen Fachleute.

9

VISION

Zugang zum Gesundheitswesen – was wir bewirken wollen und was wir erreichen



10

Wie wir arbeiten

Unser Ziel sind Kontexte, in denen unsere Hilfe nicht mehr benötigt wird und die Bevölkerung Zugang zu einer funktionierenden, gerechten und qualitativ guten Gesundheitsversorgung hat, die aus eigener Kraft sichergestellt werden kann. Damit unsere Hilfe keine unnötigen Abhängigkeiten schafft, arbeiten wir subsidiär auf verschiedenen Ebenen daran, die lokalen Gesundheitsstrukturen zu stärken. Unser Engagement ist, wo möglich und sinnvoll, langfristig ausgerichtet und geht weit über die Akutmedizin in Notsituationen hinaus.

Aus- und Weiterbildung

Ein zentraler Aspekt ist die Aus- und Weiterbildung des lokalen Personals. Unsere internationalen Fachkräfte vor Ort beziehen aktiv das gegenseitige Lernen in den Bereichen Medizin, Pflege und Technik in Workshops, Fortbildungsreihen und der täglichen Arbeit im sogenannten „bedside-teaching“ ein. In Afghanistan betreiben wir beispielsweise ein dreijähriges Ausbildungsprogramm für Krankenpflegerinnen.

Administration

Zusätzlich erarbeiten wir gemeinsam mit unseren lokalen Partnern effektive Administrationssysteme, die mittel- bis langfristig die Eigenständigkeit der Einrichtung gewährleistet. Dies schließt unter anderem die Optimierung der Stationsabläufe, die Verbesserung der Dokumentation und nicht zuletzt die Implementierung eines Finanzkonzepts, das Einnahmemechanen identifiziert und die Kontrolle der Ausgaben ermöglicht, mit ein.

Infrastruktur

Wir unterstützen unsere lokalen Partner bei der Ausarbeitung eines sinnvollen und effektiven Administrationssystems, das mittel- bis langfristig die Eigenständigkeit der Einrichtung gewährleistet. Dazu gehören die Optimierung der Stationsabläufe, die Verbesserung der Dokumentation und nicht zuletzt die Implementierung eines Finanzkonzepts, das Einnahmemechanen identifiziert und die Kontrolle der Ausgaben ermöglicht.

11

Ausstattung, Vorsorge

Mit der Lieferung von Medikamenten, medizinischem und technischem Equipment sowie Verbandsmaterialien leisten wir einen weiteren Beitrag, um die Versorgung der Menschen in unseren medizinischen Einrichtungen sicherzustellen. Impfkampagnen, Schwangerschaftsvorsorgeuntersuchungen und Familienplanung sowie Behandlungen für chronisch Erkrankte gehören zur täglichen Arbeit in den Projekten. Unsere Arbeit trägt dazu bei, dass nicht nur eine bestimmte Gruppe, sondern die gesamte Bevölkerung in der Region Zugang zum Gesundheitswesen bekommt.

Unabhängig auf dieses Ziel hinzuarbeiten ist uns in zweierlei Hinsicht wichtig: Zum einen engagieren wir uns für alle notleidenden Menschen – ohne uns dabei von ethnischer Zugehörigkeit und Hautfarbe, politischer Überzeugung, Religion, Sprache, sozialer Herkunft, Behinderung, Alter oder Geschlecht beeinflussen zu lassen. Zum anderen erfolgt unser Engagement zum größten Teil auf Grundlage der privaten Spenden. Diese Art der Finanzierung sichert uns die Unabhängigkeit von interessengeleiteten Zuwendungen der Politik, großer Unternehmen oder Institutionen. Mit diesen Grundsätzen arbeiten wir als Hilfsorganisation mit einer schlanken Verwaltung jeden Tag daran, unsere Vision zu realisieren: Das Recht auf Gesundheit zu erfüllen.



AKTION

Medizin: Beispiel Ukraine

Medizinische Nothilfe für die ukrainische Bevölkerung



Warum wir hier sind

Der russische Angriff auf die Ukraine im Februar 2022 setzt seither ein ganzes Land immensen Leid aus. Die Kämpfe betreffen vor allem den Osten und Süden des Landes. Dort wurden viele Städte in den ersten Monaten durch russische Truppen besetzt und durch Bombenangriffe zerstört. Im Dezember 2022 begann ein massiver Angriff auf die Energieinfrastruktur der Ukraine. Dies schränkte die Versorgung der Menschen in den Wintermonaten mit Strom und Heizungen dramatisch ein. Mehr als 6,5 Millionen Menschen haben aufgrund des Kriegs das Land verlassen, etwa 4 Millionen Menschen sind innerhalb des Landes geflohen. Diese Binnengeflüchteten haben alles verloren und sind auf humanitäre Hilfe angewiesen. Durch die Zerstörung der sozialen Infrastruktur können ihre Grundbedürfnisse nicht mehr gedeckt werden. Die Menschen benötigen Unterkünfte, Nahrungsmittel und medizinische Versorgung. Daher leisten wir für die Binnengeflüchteten in der Ukraine Nothilfe.

Was wir bewirken wollen

Cap Anamur unterstützt mit der medizinischen Nothilfe die Versorgung der im Land verbliebe-

nen Menschen. Zu unseren Maßnahmen gehört die Belieferung von Krankenhäusern, damit diese ihren Betrieb aufrechterhalten können. Wir versorgen landesweit medizinische Einrichtungen, besonders im Osten des Landes, mit dringend benötigten Medikamenten, Verbrauchsgütern und technischem Equipment. Die Krankenhäuser in Frontnähe sind einerseits teilweise zerstört, müssen andererseits eine große Zahl an (schwer) Verwundeten versorgen. Daher ist gerade hier die Unterstützung so wichtig. Darüber hinaus optimieren wir im Westen der Ukraine die Unterbringung für Binnengeflüchtete. Sie haben meist Zuflucht in Schulen, Privathäusern oder sozialen Einrichtungen gefunden. Diese bieten aber oft nicht ausreichend Kapazitäten. Daher bauen wir einige Unterkünfte aus und um.

Wie wir vorgehen

Mit Beginn des Ukrainekrieges haben wir unmittelbar Nothilfemaßnahmen ergriffen und Hilfsgüter ins Land gebracht. Im Westen der Ukraine, in Novoselytsia, haben wir erste Kontakte für weitere Hilfsmaßnahmen geknüpft. Dort konnten wir in kurzer Zeit eine Koordinationsstelle errichten, von der aus wir unsere Maßnahmen organisieren. Im Laufe der Zeit hat sich ein verlässliches Netzwerk an Ansprechpartner:innen



im ganzen Land aufgebaut. Wir sind im intensiven Kontakt und Austausch mit Klinikleitungen, Bürgermeister:innen oder Leitungen anderer sozialer Einrichtungen. So erhalten wir ohne Umwege den Bedarf in den einzelnen Städten oder Einrichtungen und können diese entsprechend unseren Möglichkeiten abdecken. Neben der Unterstützung der Krankenhäuser leisten wir auch Beiträge, um die soziale Infrastruktur zu stützen. Wir tragen durch Baumaßnahmen zur Verbesserung der Unterbringung der Binnengeflüchteten bei. An anderer Stelle versorgen wir ältere Menschen in Übergangs-Altenheimen, oder haben zwei Ambulanzfahrzeuge für ein mobiles medizinisches Team an der Front bereitgestellt. Unsere Hilfe findet Bedürfnisorientiert und unmittelbar statt.

Wie erfolgreich wir sind

Durch das umfangreiche Netzwerk an Ansprechpartner:innen im ganzen Land erhalten wir einen direkten Überblick über den Bedarf in unterschiedlichen Regionen und medizinischen Einrichtungen. Wir fokussieren uns dabei auf die Krankenhäuser in Frontnähe wie Kramatorsk, Izjum oder Dnipro und die Geflüchtetenunterkünfte in Novoselytsia und Czernowitz. Die medizinischen Einrichtungen beliefern wir fast monatlich mit Medikamenten, Verbrauchsgütern und Inst-

rumenten. Für ein mobiles medizinisches Team in der Nähe von Saporischja wurden zwei Ambulanzfahrzeuge zur Verfügung gestellt. Im Laufe des Jahres haben wir geholfen, die Geflüchtetenunterkünfte in Novoselytsia und Czernowitz zu renovieren und Räumlichkeiten auszubauen. In Novoselytsia betrieben wir eine Kantine, in der sich die Menschen verpflegen können. In der Region Cherson wurden viele Häuser durch die Überschwemmungen aufgrund des gebrochenen Staudamms zerstört. Mit Baumaterial haben wir den Wiederaufbau dieser Häuser unterstützt.

Wie wir kontrollieren

Den Großteil der Medikamente, Lebensmittel, Verbrauchsgüter und des Baumaterials versuchen wir in der Ukraine zu erhalten. Teilweise besorgen wir Medikamente in Rumänien. Unser Projektmitarbeiter, der durchgehend vor Ort ist, kümmert sich um den Einkauf und die Beschaffung der Güter. Mit einem eigenen Transporter oder einem verlässlichen Team an Transporteuren liefern wir die Güter anschließend aus.

Nach Erhebung des Bedarfs planen wir den Einkauf und sondieren Angebote verschiedener Händler. Ist ein Lieferant gefunden, begleitet unser Team die Aushandigung und Verladung, den

Transport und das Entladen der Güter. Am Ziel angekommen, wird die gesamte Ladung auf Vollständigkeit geprüft. Jeder Schritt wird separat von der Kölner Zentrale geprüft, bei Bedarf korrigiert und schließlich freigegeben. Vor allem der Zahlungsverkehr unterliegt der Steuerung aus Köln und wird im Vier-Augen-Prinzip abgewickelt. In unserem Zwischenlager in Novoselytsia ist es ausschließlich autorisiertem Personal gestattet, unsere Lagerräume zu betreten und den angeforderten und vorrätigen Bedarf an Material zu entnehmen. Alle Entnahmen werden dokumentiert. Bargeldbestände vor Ort werden sicher verwahrt und sind ausschließlich dem zuständigen Projektmitarbeiter zugänglich. Dieser fertigt eine Abrechnung über sämtliche Ein- und Ausgänge an, die per Quittung belegbar sein müssen. Monatliche Kassenabrechnungen werden dann in die zentrale Buchhaltung nach Deutschland gesandt und hier nochmals geprüft. Lieferumfänge und Berichte über bauliche Tätigkeiten werden im selben Turnus an die Projektkoordination gerichtet. Zudem findet über Kommunikationsmedien ein permanenter Austausch zwischen dem Projektkoordinator im Kölner Büro und dem Projektmitarbeiter in der Ukraine statt.

Wie es weitergeht

Ein Ende des Ukrainekriegs ist nicht in Sicht. Daher werden unsere Bemühungen, die medizinische Versorgung der Menschen in der Ukraine zu unterstützen, weiter anhalten. Selbst nach Beendigung des Krieges wird das Land jahrelang mit einem Wiederaufbau beschäftigt sein und die Menschen benötigen auch dann noch Unterstützung.

Wir verbleiben im Land und halten unsere Arbeit aufrecht, um weiterhin die Menschen versorgt zu wissen. Dabei bleibt unser Fokus auf den Gebieten in Frontnähe, denn dort ist der Bedarf an medizinischer Versorgung am größten.

Auch 2024 wird unsere Hilfe für die Menschen in der Ukraine von einem Projektmitarbeiter vor Ort koordiniert.

AKTION

Medizin: Beispiel Zentralafrikanische Republik Stärkung der Frauengesundheit

Warum wir hier sind

Seit über 60 Jahren sind in der Zentralafrikanischen Republik gewaltsame Machtwechsel und anhaltende Bürgerkriege die Regel. Ständige Kämpfe zwischen Regierung und Rebellengruppen haben sich seit 2012 in einem anhaltenden Bürgerkrieg manifestiert. Unter den andauernden Machtkämpfen leidet das ganze Land. Die Zentralafrikanische Republik zählt zu den ärmsten Ländern der Welt. Die Infrastruktur ist in weiten Teilen völlig zerstört. Die Menschen leben in großer Armut, da es kaum funktionierende Strukturen zur Versorgung gibt. Die Gesundheitsversorgung ist katastrophal, da viele Gesundheitseinrichtungen zerstört und nicht wieder aufgebaut wurden. Immer noch verzeichnet das Land eine der höchsten Mutter-Kind-Sterblichkeitsraten. Um dem bevölkerungsreichen Westen des Landes ein funktionierendes Gesundheitszentrum zu bieten, haben wir 2013 das völlig zerstörte Krankenhaus im Bezirk Bossembélé, 150 Kilometer nordöstlich von der Hauptstadt Bangui, wiederaufgebaut.

Was wir bewirken wollen

In der Zentralafrikanischen Republik herrscht eine der weltweit höchsten Sterblichkeitsraten von Müttern und Kindern bei der Geburt. Dies ist auf eine mangelhafte medizinische Versorgung vor und während der Geburt zurückzuführen. Im Land ist die Abdeckung mit Krankenhäusern so gering, dass viele Frauen zu Hause und ohne medizinische Betreuung entbinden müssen. Möglichen Komplikationen kann unter diesen Umständen nicht vorgebeugt oder entgegengewirkt werden.

Im Krankenhaus Bossembélé haben wir daher eine eigene Geburtsstation errichtet. Dort werden Schwangerschaftsberatungen, Vorsorgeuntersuchungen und Geburtshilfe angeboten. Gut ausgebildete Hebammen und entsandte medizinische Fachkräfte arbeiten gemeinsam an den Patientinnen, um sie vor und während der Geburt optimal zu versorgen.





Wie es weitergeht

Die Versorgung im Gesundheitssystem in der Zentralafrikanischen Republik bleibt weiterhin mangelhaft. Daher ist es wichtig für die Region Bossembélé, eine funktionierende Gesundheitseinrichtung zu bieten. Mit dem Krankenhaus in Bossembélé und der Gesundheitsstation in Yaloké bieten wir für etwa 150.000 Menschen eine sichere medizinische Versorgung. Besonders den Frauen können wir mit gut ausgebildeten Mitarbeitenden eine sichere Geburt bieten. Daher entsenden wir auch 2024 medizinische Fachkräfte, die das einheimische Personal aus- und weiterbilden. Damit können wir der sehr hohen Mütter-Kind-Sterblichkeit weiter entgegenwirken.

Wie wir kontrollieren

Unsere Mitarbeitenden in Deutschland und der Zentralafrikanischen Republik prüfen jeden Schritt im Projektablauf gründlich. Unser Projektkoordinator vor Ort ist im regelmäßigen Austausch mit dem Kölner Büro. Jegliche Neuananschaffungen werden geprüft und besprochen. Der Bedarf an Medikamenten und medizinischem Equipment wird von der Krankenhaus-Leitung an uns herangetragen und ebenso geprüft. Anschließend kümmert sich unser Koordinator um die Beschaffung und den Einkauf der Materialien vor Ort oder in einem der Nachbarländer, z.B. Kamerun. Wie in allen Projekten richtet sich der Einkauf auch hier nach dem bekannten Prinzip: Keine Ausgabe ohne Beleg. Jeder Geldfluss wird quittiert und der Kölner Buchhaltung nachgewiesen. Die Dokumentation des Projekts obliegt unseren entsandten medizinischen Fachkräften und unserem Koordinator. In monatlichen Berichten wird der Krankenhausalltag und die anstehenden oder umgesetzten Projekte in Bezug auf Umbaumaßnahmen, Weiterbildungsprojekte, uvm. dokumentiert. 2023 fand ein Projektbesuch unseres Vorstandsmitglieds Dr. Werner Höfner statt, der sich vor Ort ein persönliches Bild unserer Arbeit gemacht hat und neue Projektideen mit den Verantwortlichen besprochen hat.

Wie erfolgreich wir sind

In der Abteilung der „Maternité“ werden Frauen nicht nur während, sondern auch vor ihrer Geburt betreut: Über 130 Vorsorgeuntersuchungen werden monatlich von dem Team der Geburtshilfe durchgeführt, um Frauen zu beraten, Komplikationen und Risiken frühzeitig zu erkennen und potenziell bedrohlichen Erkrankungen vorzubeugen, beispielsweise durch die Einnahme einer Malaria- oder Wurmprophylaxe. Cap Anamur bietet diesen Frauen die wichtigen Vorsorgeuntersuchungen und eine Medikation kostenfrei an, und auch nach der Geburt werden sie im Wochenbett betreut und bekommen eine Familienplanung mit Möglichkeiten der Kontrazeption angeboten. 2023 wurden etwa 1.000 Frauen in der Geburtsstation des Krankenhauses stationär aufgenommen. Monatlich wurden etwa 45 Kinder geboren.

Wie wir vorgehen

In Bossembélé ist mit unserer Hilfe ein gut funktionierender Krankenhauskomplex entstanden, gemeinsam mit einer weiteren Gesundheitseinrichtung im 50 Kilometer entfernten Yaloké. Hier arbeiten die von Cap Anamur entsandten medizinischen Fachkräfte täglich direkt in der Versorgung von Patient:innen mit und bilden das lokale Personal fachlich weiter. So können Best-Practices und wichtige Kenntnisse weitergegeben werden. In beiden Einrichtungen sind medizinische Kräfte mit der Geburtshilfe vertraut. Ausgebildete Hebammen klären Frauen in der Familienplanung auf und bieten schwangeren Frauen Vorsorgeuntersuchungen an. Das medizinische Personal wird regelmäßig zu verschiedenen Themen und in der Anwendung medizinischer Geräte weitergebildet. Auch lebensrettende Maßnahmen, wie die Neugeborenenreanimation, gehören zum Fortbildungscurriculum in der Geburtshilfe. In der gynäkologischen Abteilung finden monatlich etwa 50 Geburten statt, die durch das ausgebildete Personal optimal betreut werden können. Selbst Notkaiserschnitte können durchgeführt werden.



AKTION

Medizin: Beispiel Bangladesch Zugang zu medizinischen Gesundheitseinrichtungen – besonders für Frauen – schaffen



Warum wir hier sind

Bangladesch zählt zu den ärmsten Ländern der Welt. Große Teile der Bevölkerung sind vom Bildungs- und Gesundheitswesen ausgeschlossen. Betroffen sind vor allem Frauen, deren Einfluss auf das gesellschaftspolitische Leben noch immer marginal ist. Viele von ihnen können weder lesen noch schreiben und sind ökonomisch von ihrem Ehepartner abhängig.

Aufgrund unerschwinglicher Lebensmittelpreise leiden die sogenannten Ultra Poors häufig an einer Unter- bzw. Fehlernährung, was wiederum ihre Anfälligkeit für Krankheiten steigert. Eine angemessene Gesundheitsversorgung liegt jedoch außerhalb ihrer finanziellen Möglichkeiten. Folglich bleiben behandelbare Erkrankungen unversorgt und können in letzter Konsequenz zum Tod führen. Auch Entbindungen bergen ein erhebliches Gefahrenpotential, wenn sie aufgrund mangelnder Finanzen nicht mit der Unterstützung professionellen Personals durchgeführt werden, sondern von Laien in einer Wohnhütte. Vor allem Menschen auf dem Land haben kaum Zugang zu bezahlbarer Gesundheitsvorsorge.

Was wir bewirken wollen

Unsere Arbeit in Bangladesch konzentriert sich vor allem auf die vulnerable Bevölkerungsgruppe. Zwar hat Bangladesch in den letzten Jahren deutliche Entwicklungsfortschritte gemacht und die Anzahl absolut armer Menschen ist zurückgegangen, jedoch ist dies landesweit sehr ungleich verteilt. Besonders in ländlichen Regionen leben die Menschen in großer Armut, da die Einnahmequellen begrenzt sind. Auch viele ältere Menschen sind von absoluter Armut betroffen. Damit kann sich immer noch ein großer Anteil der ländlichen Bevölkerung den Zugang zum Gesundheitssystem nicht leisten, da diese meist privat bezahlt werden müssen. Daher ermöglichen wir durch Kooperationsverträge mit sieben medizinischen Einrichtungen, den ärmsten Menschen in ländlichen Regionen den Zugang zur medizinischen Versorgung.



Wie wir vorgehen

Seit 2007 ist Cap Anamur in Bangladesch. Die Kooperationsvereinbarungen mit vier staatlichen und drei nichtstaatlichen Gesundheitseinrichtungen ermöglichen den ärmsten Menschen in den Regionen Joypurhat, Chittagong und Jamalpur kostenlose Behandlungen. Im Gegenzug leisten wir materielle Unterstützung für die Krankenhäuser, in Form von medizinischen Geräten, Medikamenten und Laborreagenzien. Besonders wichtig ist die Bereitstellung der kostenlosen Untersuchungen für Frauen. Denn ein Großteil der Frauen aus der vulnerablen Bevölkerungsschicht kann sich Vorsorgeuntersuchungen in der Schwangerschaft nicht leisten. Mit unserem Angebot können wir somit diesen Frauen eine adäquate Betreuung vor und nach der Geburt ermöglichen.

Wie erfolgreich wir sind

Innerhalb des vergangenen Projektjahres konnten wir in den kooperierenden Gesundheitseinrichtungen etwa 300.000 Menschen eine kostenlose medizinische Behandlung anbieten. Davon ist der Großteil mit etwa 65 % Frauen und Kinder.

2023 haben wir zwei Ambulanzen eröffnet, mit denen effizientere Behandlungen für die vulnerable Bevölkerung möglich sind. Viele staatliche Hospitäler können aufgrund eines sehr hohen Patientenaufkommens den Behandlungen von armen Menschen nur sehr wenig zeitliche Aufmerksamkeit schenken. Die beiden neuen Ambulanzen widmen sich ausschließlich der Versorgung der ärmeren Menschen und bieten ihnen eine umfangreichere Behandlungszeit. Bei Bedarf werden die Patientinnen und Patienten in Krankenhäuser zur weiteren Behandlung überwiesen.

Wie wir kontrollieren

Unser langjähriger Projektkoordinator vor Ort, Shabbir Ahmed, steht im ständigen Austausch mit den mit uns kooperierenden Institutionen. Er kümmert sich um die Organisation und die Verteilung der technischen Ausstattung oder Medikamente in die verschiedenen Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen. Er besorgt das Material in Bangladesch und kümmert sich um die Logistik. Sämtliche Güter- und Geldtransfers - von der Bestellung bis zur Übergabe an die von uns unterstützten Einrichtungen - werden vor Ort überwacht.

Zur Dokumentation der Patientenzahlen, der Diagnosen und Therapien sowie des Medikamentenverbrauchs führen alle Einrichtungen separate Bücher, die von uns kontrolliert und mit dem jeweiligen Gütervorrat abgeglichen werden. Regelmäßige Projektbesuche sind ein weiteres Kontrollorgan.

Wie es weitergeht

2023 hat sich die Eröffnung der beiden Ambulanzen als so wirkungsvoll erwiesen, dass wir in den kommenden Jahren dieses Konzept ausbauen wollen. Wir werden noch mehr Ambulanzen errichten, um der vulnerablen Bevölkerungsgruppe einen direkten und effizienten Zugang zur medizinischen Versorgung zu bieten. In all unseren kooperierenden Gesundheitseinrichtungen sind die meisten Patienten Frauen und Kinder. Damit erreichen wir unser Ziel, diese Bevölkerungsgruppe bevorzugt zu versorgen.



AKTION

Bildung: Beispiel Afghanistan

Ein neuer Ausbildungskurs für Frauen hat begonnen



Warum wir hier sind

Nach dem Sturz der afghanischen Regierung 2001 konzentrierte sich die internationale Gemeinschaft auf den Wiederaufbau der afghanischen Infrastruktur und Wirtschaft. Die Machtstrukturen blieben jedoch weiterhin unklar. Nach dem Abzug der meisten internationalen Truppen ab 2014 verschlechterte sich die Sicherheitslage im Land massiv. Die Taliban gewannen zunehmend an Einfluss. Die afghanische Regierung wiederum hatte mit Korruption und bewaffneten Aufständen rivalisierender Milizgruppen zu kämpfen, was zu einer deutlichen politischen Destabilisierung führte. Mit der offiziellen Beendigung des Afghanistan-Einsatzes und dem Abzug der USA und der internationalen Truppen 2021 konnten die Taliban in kurzer Zeit die Macht erneut erlangen.

Die Situation der Zivilbevölkerung in Afghanistan ist anhaltend problematisch. Viele Menschen flüchten vor Krieg, Gewalt und Perspektivlosigkeit. Abwanderung von Fachkräften und Akademiker:innen, die einen großen Beitrag für die gesellschaftliche und infrastrukturelle Weiterentwicklung des Landes leisten könnten, ist die Folge. Weite Teile des Landes sind medizinisch chronisch unterversorgt, vor allem in ländlichen Regionen fehlt es an Ärzten und Ärztinnen, Hebammen und Gesundheitseinrichtungen. Die langen Anfahrts-

wege zu den wenigen Krankenhäusern sind für die Landbevölkerung nicht nur gefährlich, sondern auch teuer und für schwer Erkrankte oder hochschwängere Frauen kaum zu bewältigen. Das Land befindet sich seit 2021 in einer schweren humanitären Krise.

Was wir bewirken wollen

Cap Anamur arbeitet in Afghanistan seit 2001 kontinuierlich an der Verbesserung der medizinischen Versorgung – vor allem in ländlichen Gebieten. Zu unseren Maßnahmen gehören neben dem Bau von Krankenhäusern und dem Aufbau einer Dialyse-Station auch Ausbildungsprogramme für die örtliche Bevölkerung, wie etwa zur Krankenpflegefachkraft, oder zur Hebamme. Die Ausbildung von Frauen ist dabei von hoher Bedeutung, da wir hiermit berufliche Perspektiven für diese Bevölkerungsgruppe schaffen, die erneut durch die Taliban-Regierung unter schwerwiegenden Einschränkungen leidet. Wir sehen es als großen Erfolg an, dass wir trotz des Regimewechsels 2021 weiterhin Frauen ausbilden können.



Wie wir vorgehen

2001 sind wir im Zuge des NATO-Einsatzes ins Land eingereist. Seither bauen wir die medizinische Infrastruktur wieder auf. Zunächst haben wir Krankenhäuser und Schulen errichtet. Der hohe Anteil an medizinischen Fachkräften, die das Land verlassen haben, verursachte jedoch eine Versorgungslücke in den medizinischen Einrichtungen, besonders in ländlichen Regionen. Unser Ziel ist seither, mit der Ausbildung medizinischer Fachkräfte, wie Krankenpflegekräfte und Hebammen, die Abdeckung zu verbessern.

Dafür zogen wir aus dem nördlichen Afghanistan in die Provinzhauptstadt Herat. Dort konnten wir ein Ausbildungszentrum am regionalen Bezirkskrankenhaus errichten. In einer dreijährigen Ausbildung, die mit dem Gesundheitsministerium abgestimmt wird, bilden wir seither jährlich etwa 40 Teilnehmende aus. Seit 2020 besuchen ausschließlich Frauen unseren Ausbildungskurs zur Krankenpflegekraft. Während des dreijährigen Kurses durchlaufen sie im Provinzhospital Herat unterschiedliche Fachbereiche und erhalten im Blockunterricht das theoretische Wissen. Die Abschlussprüfung wird vom Gesundheitsministerium abgenommen und ist damit staatlich zertifiziert.

Wie erfolgreich wir sind

2023 haben 37 Frauen in unserem Ausbildungskurs ihr staatliches Krankenpflegerinnen-Examen absolviert. Sie sind in ihre Heimatdörfer in den entlegenen Distrikten wie Ghur oder Badghis zurückgekehrt und arbeiten dort als medizinische Fachkräfte. Im Durchschnitt erhalten die Frauen nach dem Examen etwa 300\$. Damit ermöglicht ihnen ihr Beruf ein solides Einkommen und finanzielle Unabhängigkeit.

Im September 2023 hat ein neuer Ausbildungskurs mit 39 Frauen begonnen. Wir konnten trotz der geltenden Einschränkungen, die es Frauen nicht mehr erlaubt das Haus ohne männliche Begleitung zu verlassen, erreichen, dass alle Teilnehmerinnen in unserer Ausbildungs-Unterkunft leben können. Schülerinnen mit kleineren Kindern haben die Möglichkeit, diese in die Obhut unseres eigenen Kindergartens zu geben. Das ermöglicht es den Frauen, trotz familiärer Verpflichtungen an der Ausbildung teilzunehmen.

Wie wir kontrollieren

Wir arbeiten in Afghanistan mit einem Team von ca. 25 – 30 Mitarbeitenden zusammen. Die administrativen und buchhalterischen Aufgaben werden von einem Team, das wiederum von einem lokalen Koordinator angeleitet wird, übernommen. Die Lehrenden des Ausbildungsinstituts sind bei Cap Anamur angestellt. Cap Anamur organisiert und finanziert die Gemeinschaftsunterkünfte, Betreuung im eigenen Kindergarten, Verpflegung und Transport zwischen Arbeitsplatz und Unterkunft, sowie Arbeitsmaterial und Lehrergehälter für die Auszubildenden. Der Ausbildungsplan unserer Krankenpflege-Kurse wird mit dem einheimischen Gesundheitsministerium abgestimmt. Die Abschlussprüfungen werden dann auch vom Ministerium abgenommen. Damit sind diese auch staatlich zertifiziert. Unsere Mitarbeitenden in Deutschland und Afghanistan prüfen jeden Schritt im Projektablauf gründlich. In regelmäßigen Abständen besucht unser Projektkoordinator die laufenden Projekte in Afghanistan. Dabei werden die buchhalterischen Unterlagen der einzelnen Projekte geprüft. Wie in allen Projekten richten sich die Buchhaltung nach dem bekannten Prinzip: Keine Ausgabe ohne Beleg. Jeder Geldfluss wird quittiert und der Kölner Buchhaltung nachgewiesen. Monatliche Abrechnungen machen das Finanzierungssystem transparent.

Wie es weitergeht

Mit der Taliban-Regierung haben sich die Lebensbedingungen in Afghanistan radikal verändert. Besonders Frauen sind von vielen Einschränkungen betroffen. Mädchen dürfen nicht auf weiterführende Schulen, Frauen wurde der Zugang zu Universitäten verboten und sie dürfen viele Berufe nicht mehr ausführen. Mit unserem Ausbildungsprojekt schaffen wir für diese Bevölkerungsgruppe eine berufliche Perspektive. Die Ausbildung der Krankenpflegekräfte ist für das gesamte Gesundheitssystem relevant. Denn Frauen dürfen nur von weiblichen Fachkräften medizinisch versorgt werden. Daher werden wir unsere Bemühungen aufrechterhalten, die Ausbildung fortführen zu können.



AKTION

Nothilfe: Beispiel Syrien – Hilfsgüterlieferung nach Erdbeben



Warum wir hier sind

Am 6. Februar erschütterten mehrere heftige Erdbeben die Grenzregion zwischen der Türkei und Syrien. Während für die betroffene Region in der Türkei unmittelbar internationale Hilfe geleistet wurde, kam in den Erdbebenregionen in Syrien zunächst keine Hilfe an.

In Syrien war besonders die Provinz Aleppo betroffen. Viele Gebäude, darunter Wohnhäuser, historische Bauwerke und Infrastruktur, wurden zerstört oder schwer beschädigt. Da Aleppo bereits durch den Krieg stark in Mitleidenschaft gezogen war, waren viele Gebäude ohnehin strukturell geschwächt und stürzten ein. Das Erdbeben führte zu einer hohen Zahl an Toten und Verletzten. Die genaue Zahl variierte je nach Quelle, aber Tausende Menschen verloren ihr Leben oder wurden verletzt.

Die ohnehin schon prekäre humanitäre Lage in Aleppo verschärfte sich durch das Erdbeben. Viele Menschen wurden obdachlos und waren auf humanitäre Hilfe angewiesen. Die Versorgung mit Lebensmitteln, Wasser und medizinischer Hilfe war äußerst herausfordernd.

Was wir bewirken wollen

Mit der Hilfsgüterlieferung für die Erdbebenopfer in Aleppo lassen wir Menschen Hilfe zukommen, die bereits unter katastrophalen Bedingungen leben. Aleppo war eine der am stärksten umkämpften Städte im syrischen Bürgerkrieg. Die ohnehin schon fragile Infrastruktur und die schwierigen Lebensbedingungen der Bevölkerung wurden durch das Beben weiter verschärft. Tausende haben ihr Zuhause und ihr ganzes Hab und Gut verloren. Viele Familien, besonders Frauen mit Kindern haben Zuflucht in Schulen oder anderen Einrichtungen gefunden. Tausende haben aus Angst vor weiteren Beben in Parks unter freiem Himmel übernachtet. Diese Menschen benötigen dringend Lebensmittel, Zelte, Schlafsäcke und warme Kleidung.



Wie wir vorgehen

Für die Hilfsgüterlieferung nach Syrien nutzen wir unsere Ressourcen im Libanon. Seit 2016 gewährleisten wir dort die medizinische Versorgung der syrischen Geflüchteten im Raum Sidon. Da die Grenzübergänge von der Türkei nach Syrien nicht genutzt werden konnten, sind wir über den Libanon ins Land eingereist. Unser libanesisches Team hat unmittelbar Hilfsgüter wie Zelte, Decken, warme Kleidung und Nahrungsmittel organisiert. Bereits am 8. Februar haben wir uns auf den Weg nach Aleppo gemacht um mehr als 12 Tonnen dringend benötigter Güter in die betroffene Stadt zu transportieren.

Durch die syrischen Geflüchteten im Libanon haben wir Kontakt zu deren Familien in Syrien aufnehmen können und den Bedarf an Hilfe konkret ermitteln können. Daher haben wir bei Ankunft in Aleppo direkt eine Schule anfahren können, die viele Frauen mit Kindern beherbergt hat.

Wie erfolgreich wir sind

Kurz nach dem Erdbeben haben unsere Hilfsgüter Aleppo erreicht. Eine Schule, in der viele betroffene Familien Unterkunft gefunden haben, war das erste Ziel der Hilfsgüterversorgung. Mit einer zweiten Hilfsgüterlieferung haben wir erneut dringend benötigte Lebensmittel nach Aleppo gebracht. Bei unserer ersten Lieferung nach Aleppo am 11. Februar haben wir den akuten Bedarf der betroffenen Menschen ermitteln können. Neben Lebensmitteln benötigen die Familien besonders dringend warme Kleidung für Kinder, Hygieneartikel sowie Windeln und Nahrung für Säuglinge. Daher umfasste unsere zweite Lieferung diese Güter und 8 Tonnen Lebensmittel. In einer ehemaligen Restaurantküche wurden für die betroffenen Familien warme Speisen gekocht und an etwa 2.000 Menschen verteilt.

Wie wir kontrollieren

Da wir unsere Hilfsgüterlieferung aus dem Libanon organisiert haben, hat unser Projektteam vor Ort alle Maßnahmen gesteuert. Die Lebensmittel und Hilfsgüter wurden im Libanon eingekauft und für den Transport nach Aleppo verladen. Das libanesisches Team hat den Transport nach Syrien begleitet und die Verteilung der Güter vor Ort koordiniert. Unser Vorstandsmitglied Volker Rath hat den zweiten Hilfsgütertransport begleitet und die Ausgaben überwacht.

Wie es weitergeht

Nach unserer zweiten Hilfsgüterlieferung haben sich die bürokratischen Hürden, um noch einmal ins Land einzureisen, leider geändert. Bei den beiden ersten Hilfsgüterlieferungen waren die syrischen Behörden sehr kooperativ und der Grenzübertritt war kein Problem. Bei der Anfrage für weitere Lieferungen wurden von politischer Seite Forderungen gestellt, die dazu geführt hätten, dass weitere Lieferungen nicht direkt bei den betroffenen Menschen angekommen wären. Wir sind im ständigen Austausch mit den syrischen Behörden, damit weitere Hilfsgüter nach Aleppo gebracht werden können, denn die Menschen, die alles verloren haben, leben in absolutem Leid, welches immer noch anhält.

AKTION Weitere Projekte – weltweites Engagement



32

Afghanistan

Neben der Ausbildung von Krankenpflegekräften, betreiben wir im Provinzkrankenhaus in Herat eine Dialysestation. Dort werden monatlich etwa 330 Dialysen durchgeführt.

Nothilfe nach Erdbeben im Oktober 2023

Im Oktober 2023 hat das heftige Erdbeben in der Provinz Herat zur Zerstörung ganzer Dörfer geführt. Besonders die Region um die Stadt Shade war von verheerenden Zerstörungen betroffen. Die einfach erbauten Lehmhäuser sind bereits beim ersten Beben eingestürzt und haben viele Menschen unter sich begraben. Wir haben umgehend mit unserem medizinischen Team aus Herat Nothilfe geleistet. Viele der Verletzten wurden im Krankenhaus in Shade, das von Cap Anamur 2012 errichtet wurde, medizinisch versorgt. Dieses Krankenhaus haben wir mit medizinischen Hilfsgütern und medizinischem Personal aus Herat unterstützt. Nach den ersten Hilfsmaßnahmen haben wir mit der Planung der Wiederaufbaumaßnahmen begonnen.

Libanon

Seit 2016 ist Cap Anamur im Libanon im Raum Sidon tätig. Unsere medizinische Versorgung umfasst den Betrieb einer mobilen Klinik, die Sprechstunden in den Wohnsiedlungen der syrischen Geflüchteten anbietet. Darüber hinaus betreiben wir seit 2018 eine Physiotherapie-Praxis, für die Behandlung von Kindern mit einer geistigen oder körperlichen Behinderung. Bei Bedarf organisieren wir tägliche Transportfahrten zu kooperierenden Gesundheitseinrichtungen.

Wir übernehmen die Kosten für die Untersuchungen, Behandlungen und Medikamente und unterstützen einige der ärmsten Familien auch mit Lebensmittelpaketen.

Mosambik

Bereits seit 2019 wurden im Nordosten Mosambiks immer mehr Überfälle und Anschläge von dschihadistischen Gruppen verübt. Besonders stark betroffen war die Provinz Cabo Delgado und die Provinzhauptstadt Pemba. Die Übergriffe haben zur Zerstörung der Infrastruktur wie beispielsweise Krankenhäuser oder Verwaltungsgebäude geführt. Hunderttausende sind vor den Angriffen in westliche Regionen Mosambiks geflohen. 2022 konnten die islamistischen Übergriffe eingedämmt werden. Um den Menschen die Rückkehr in ihre Heimatdörfer zu ermöglichen, widmen wir uns dem Wiederaufbau zweier Krankenhäuser in der Provinz Cabo Delgado.

Sierra Leone

Kinderkrankenhaus Ola During Children's Hospital

Seit 2003 unterstützen wir den Wiederaufbau der medizinischen Infrastruktur in Sierra Leone und erweitern zugleich die Versorgungsmöglichkeiten des Landes. In Freetown arbeiten wir eng mit dem Kinderkrankenhaus Ola During Children's Hospital zusammen. Mit der Bereitstellung von Medikamenten, medizinischem und technischem Equipment sowie Verbandsmaterialien leisten wir einen Beitrag, um die Versorgung der Bevölkerung, besonders der Kinder, sicherzustellen. Mit der gezielten Medikamentengabe können wir den schweren Verlauf von tödlichen Krankheiten vorbeugen. Die medizinische Arbeit im Kinderkrankenhaus unterstützen wir mit entsandten Fachkräften, die direkt an den Patienten arbeiten.

Hygieneprojekt

Das Hygieneprojekt in den Slums der Hauptstadt Sierra Leones haben wir Ende 2023 beendet. Die Dusch- und Toilettenhäuser wurden an private Unternehmen übergeben, die den Betrieb der Hygieneeinrichtungen gewährleisten.

33

AKTION

Weitere Projekte – weltweites Engagement

Sudan

Im April 2023 brachen erneut heftige Kämpfe zwischen der sudanesischen Armee und den paramilitärischen Kräften der RSF aus. Trotz Ausbruch dieses Bürgerkrieges sind wir weiterhin mit unserem Krankenhaus in den Nuba-Bergen tätig. Unsere entsandten Fachkräfte sind im Land geblieben, um das medizinische Team vor Ort zu unterstützen. Seit Mai 2023 flüchten immer mehr Menschen vor den heftigen Kämpfen in die Nuba-Berge. Diese Menschen haben wir nach ihrer Ankunft mit einer mobilen Klinik versorgt. Die Anzahl der Geflüchteten steigt seither immer mehr an und die Versorgungslage in der Region wird zunehmend katastrophal.

Uganda

Das St. Clare Health Center Orungo wurde von Cap Anamur im Zeitraum von 2003 bis 2014 saniert und erweitert. Seit 2014 ist das Hospital wieder in Eigenverwaltung der lokalen Kräfte. Um den dauerhaften Betrieb des Standortes aufrecht zu erhalten, unterstützen wir das Health Center jährlich mit einem Grundbestand an Medikamenten. Dieser wird für die Versorgung von Menschen genutzt, die sich eine medizinische Behandlung

nicht leisten können. Unter anderem haben wir damit Versorgungsengpässen, insbesondere während der Pandemie, vorgebeugt.

Zentralafrikanische Republik

Neben dem Betrieb der beiden Gesundheitseinrichtungen in Bossembélé und Yaloké bauen wir in der Zentralafrikanischen Republik auch Schulen wieder auf. Das Schulsystem hat unter den Jahren des Bürgerkriegs gelitten, Schulen wurden zerstört und kaum neue gebaut. Besonders in ländlichen Regionen kommt noch dazu, dass viele Kinder erst gar nicht eingeschult werden, da sie früh schon durch Arbeit einen Beitrag zum Familieneinkommen leisten müssen.

Um den Mädchen und Jungen den Zugang zur Bildung zu ermöglichen, unterstützt Cap Anamur seit Jahren den Wiederaufbau von Schulen. Außerdem werden Weiterbildungsmöglichkeiten für die Lehrkräfte angeboten. 2023 haben wir die erste weiterführende Schule in der Region errichtet.



REFLEXION

Reflektiert, Aktiv & Transparent



36

Reflektiert

Jede unserer Handlungen wird von theoretischen Überlegungen begleitet, an denen sich unser praktisches Engagement orientiert. Neue Erfahrungen aus der Praxis fließen dabei unmittelbar in diesen Prozess ein. Im Fokus unserer Reflexion stehen die Beobachtung des Projektverlaufs, die Analyse und das Management von Risiken und Gefahren, die Kontrolle der Wirkung unserer Arbeit und ein Kanon an Grundsätzen und Prinzipien, denen wir uns verpflichtet fühlen. Auf den folgenden Seiten werden diese Aspekte näher erläutert.

Aktiv

Cap Anamur ist seit vielen Jahren in Kriegs- und Krisengebieten aktiv. Um unsere Ziele in den Einsatzgebieten zu erreichen, setzen wir aktive, aufgeschlossene, zupackende Mitarbeitende ein, die ihre Fachkenntnisse in die Praxis umsetzen. Bei Hungersnöten, Naturkatastrophen oder akuten Konfliktsituationen müssen sie schnell handeln, um den notleidenden Menschen zu helfen. Nachhaltig wirksame Projekte der Entwicklungszusammenarbeit bedürfen jedoch auch unter Zeitdruck einer intensiven Vorbereitung, einer konsequenten Begleitung und einer selbstkritischen Nachbereitung - kurz: einer permanenten Reflexion.

Transparent

Wichtig ist uns auf sämtlichen Operationsebenen eine größtmögliche Transparenz, die es allen Spender und Spenderinnen, Institutionen, Organisationen und an unserer Arbeit Interessierten ermöglicht, unsere Herangehensweise in Theorie und Praxis nachzuvollziehen. Diesem Anspruch folgend, machen wir unsere Aktivitäten, Pläne, Denkweisen und finanzielle Lage in unseren Print- und Onlinepublikationen und nicht zuletzt in diesem Jahresbericht für jedermann einsehbar. Zudem prüft das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) unseren Verein regelmäßig und stuft unsere Organisation seit vielen Jahren als uneingeschränkt empfehlenswert ein.

37



REFLEXION Kontrollierte Hilfe weltweit



Beobachtung des Projektverlaufs

Humanitäre Projekte im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit sind für die Bevölkerung in Krisenregionen unabhängig von der Art ihrer Notlage von existenzieller Bedeutung. Häufig sind betroffene Menschen in diesen Situationen auf schnelle und unbürokratische Hilfe angewiesen. Doch mit der bloßen Verteilung von Hilfsgütern ist die Arbeit längst nicht getan. Um den nachhaltigen Erfolg der Einsätze zu gewährleisten, bedarf es einer gewissenhaften und verantwortungsvollen Verlaufs- und Wirkungsbeobachtung jedes einzelnen Projekts. Cap Anamur hat ein umfangreiches Instrumentarium entwickelt, um diesem Anspruch gerecht zu werden. Damit können wir nicht nur sinnvoll und bedarfsgerecht Hilfe leisten, sondern zugleich unserer Pflicht entsprechen, die uns anvertrauten Spendengelder angemessen und effektiv einzusetzen.

In unseren Projektländern arbeiten wir stets mit einem bemerkenswert hohen Anteil an einheimischen Helfern zusammen. Das hat gegenüber Projekten, in denen ausschließlich entsandte Mitarbeitende eingesetzt werden, zwei entscheidende Vorteile: Wir erreichen erstens eine hohe Identifikation der lokalen Bevölkerung mit unseren Projekten, die damit gleichsam zu ihren Projekten

werden. Zweitens verhelfen wir den eingebundenen Kräften durch die Schaffung von entlohnten Beschäftigungsoptionen zu einer wirtschaftlichen Perspektive. Parallel befinden sich während des Projektverlaufs stetig Arbeitskräfte von Cap Anamur vor Ort und überwachen die Verwendung der Mittel. Darunter fällt der angemessene Einsatz der Baustoffe sowie die bedarfsgerechte Ausgabe von Hilfsgütern und Medikamenten. Protokolle, Verwendungs- und Bedarfsnachweise stellen eine reglementierte und nachvollziehbare Dokumentation der Güterverwendung jederzeit sicher. Die von uns entsandten Projekt-Teams verfügen über entsprechendes Fachwissen und die nötige Erfahrung, um diese Abläufe professionell durchzuführen. In einem mehrstufigen Auswahlverfahren prüfen wir zuvor die fachliche und persönliche Eignung der potenziellen Mitarbeitenden hinsichtlich eines Auslandseinsatzes. Dabei folgen wir stets der entscheidenden Leitfrage: Was ist das Beste für das Projekt und damit für die Menschen in der Notsituation?

Die international agierenden Einsatzteams stehen dabei im ständigen Kontakt mit der Kölner Zentrale. Per Telefon und E-Mail findet ein reger Austausch statt, sodass ad hoc Hilfestellungen gegeben und Entscheidungen gemeinsam getroffen werden können. Neue digitale Kommunikationsmedien verdichten zunehmend den Kontakt zwischen allen Beteiligten in Verwaltung, Koordinati-

on und Projekt. Monatliche Rechenschaftsberichte aus den Einsatzländern dokumentieren zudem Patientenstatistiken, Hilfsgüterverbrauch, Fortschritt der Bauvorhaben und den generellen Verlauf der Projekte.

Auf diese Weise sichert Cap Anamur die zeitunabhängige Nachvollziehbarkeit der Projektentwicklung. Regelmäßig besucht ein Projektverantwortlicher aus dem Vorstand oder der Geschäftsführung die laufenden Projekte. Dank ihrer medizinischen Expertise und ihrer Projekterfahrung können sie den Status quo vor Ort rasch erfassen und gegebenenfalls optimierend eingreifen.

Trotz vorausschauender Planung sind Zukunftsprognosen auch innerhalb einzelner Projekte nicht immer leicht zu treffen. Krisensituationen und daran geknüpfte Bedürfnislagen können sich innerhalb weniger Stunden drastisch wandeln. Cap Anamur hat sich mit einem beweglichen Verwaltungsapparat, kurzen Entscheidungswegen und seiner Unabhängigkeit von öffentlichen Institutionen einen breiten Handlungsspielraum geschaffen, der die individuelle Anpassung an derartige Veränderungen erlaubt. Somit stehen wir dem immanenten Grad an Ungewissheit solcher Projekte nicht machtlos gegenüber, sondern erhalten unsere Handlungsfähigkeit im Sinne einer flexiblen und nachhaltigen Hilfe.

Mit diesem Prinzip gewährleistet Cap Anamur zudem den verantwortungsvollen Umgang mit

Spendengeldern. Denn nur die kontrollierte Anpassung der Projekte an die Gegebenheiten am Einsatzort garantiert die sinnvolle Verwendung der Gelder.

Projektbeobachtungen finden nicht nur in den Krisenregionen selbst statt. Auch in der zentralen Verwaltung in Köln greift ein umfassendes Kontrollsystem. Spendeneingänge werden täglich geprüft und in monatlichen Aufstellungen analysiert. Einnahmeschwankungen können somit rechtzeitig erkannt und in der weiteren Projektplanung berücksichtigt werden. Spendenangebote von Unternehmen oder Institutionen, deren Ziele und Grundsätze nicht mit der Philosophie von Cap Anamur vereinbar sind, lehnen wir grundsätzlich ab. Auf diese Weise vermeiden wir eine ungewollte Einflussnahme von Dritten auf die Arbeit unserer Organisation. Sämtliche Ausgaben werden in gleicher Weise überwacht. Einkauf und Beschaffung unterliegen zudem einer spezifischen Unterschriftenregelung. Per Vier-Augen-Prinzip kontrollieren Vertreter der Geschäftsführung und der Verwaltung jeglichen Geldfluss. So schließen wir aus, dass sich die monetäre Verfügungsgewalt in nur einer Person akkumuliert. Kommt es an einer Stelle zu einem Verstoß durch Mitarbeitende, wird der Vorfall individuell geprüft. Entsprechende Konsequenzen werden nach Erkenntnislage unmittelbar wirksam.

REFLEXION

Risiko und Gefahrenanalyse



Management von Risiken und Gefahren

Die Arbeit einer international agierenden Hilfsorganisation, die sich in Kriegs- und Krisenregionen engagiert, ist unvermeidlich mit einer Reihe von Risiken und Gefahren verknüpft. Cap Anamur legt daher großen Wert auf eine entsprechende Analyse, um bestehende Projekte weiterführen und neue Einsätze planen zu können, ohne soziale, ökonomische oder ökologische Strukturen aufs Spiel zu setzen. In unserer Analyse gehen wir von einer konstituierenden Unterscheidung zwischen den Begriffen Risiko und Gefahr aus. Während wir Risiken als Begleiterscheinung einer getroffenen Entscheidung aktiv eingehen, zeichnen sich Gefahren dadurch aus, dass sie von außen kommend auf unsere Arbeit einwirken. Risiken können wir demnach bewusst eingehen oder vermeiden, wohingegen wir Gefahren nicht in ihrem Entstehen und ihrem Ausmaß beeinflussen, sondern nur angemessen auf sie reagieren können.

Risiken und Risikomanagement

Offensichtliches Beispiel für ein Risiko, das wir in ausgewogen abgeschätzten Entscheidungen eingehen müssen, findet sich im Umgang mit den uns anvertrauten Spendengeldern. Jede Investition birgt das Risiko des Verlustes. So ist besondere Aufmerksamkeit bei der Verwendung der Geldmittel geboten – und das auf mindestens drei Ebenen: Erstens beim Einkauf von Gütern für unsere Projekte, zweitens bei den Aufwendungen für den Betrieb der Verwaltung und der Öffentlichkeitsarbeit und drittens bei der Anlage nicht unmittelbar benötigter Geldreserven.

Die Risiken unnötiger Verluste liegen auf der Hand: Unüberlegte Einkäufe von Materialien, die keine Verwendung finden, unverhältnismäßig hohe Ausgaben in der Verwaltung oder eine spekulative Geldanlage an der Börse verhindern, dass die Spendengelder dort ankommen, wo sie gebraucht werden – bei den Menschen in Not. Aus diesem Grund richten wir unsere Entscheidungen streng an dem Gebot der Bedarfsorientierung aus. Risiken werden auf diese Weise deutlich minimiert. Bevor wir Einkäufe von Gütern wie Baumaterialien, Medikamente und technischem Equipment tätigen, führen wir eine Inventur durch, aus der die Menge und Art der bereits vorhandenen Güter ersichtlich wird. Unter Berücksichtigung von Be-

troffenzahlen und unseren Zielen errechnet sich sodann der Bedarf an Mitteln, die hinzugekauft werden müssen.

Um Einsicht in die lokal übliche Preisgestaltung zu erhalten, holen wir von verschiedenen Anbietern Angebote ein, vergleichen sie und entscheiden uns schließlich für den Händler mit dem für unsere Zwecke geeigneten Verhältnis von Preis und Qualität.

Verwaltungsausgaben können nicht komplett vermieden werden. Ohne eine funktionierende und effektive Administration ist die Durchführung von Projekten nicht möglich. In den Einsatzländern muss es ein Kassensystem geben und jemanden, der es bedient. Auch und gerade in unserer Kölner Zentrale müssen Gelder in die Spendenverwaltung, die Buchhaltung, die Koordination und die Öffentlichkeitsarbeit investiert werden, um die Projekte zu kontrollieren und zu steuern.

Überzeugt von der Effektivität und Anpassungsfähigkeit eines schmalen Verwaltungsapparats halten wir unser Büro-Team – und damit die Kosten – jedoch mit gerade einmal sechs Mitarbeitenden bewusst klein. Wir betreiben keine Zweigstellen, sondern koordinieren alle Abläufe von unserer Zentrale aus.

Hinzu kommt eine bescheidene und zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit. Wir schalten keine kostenintensive Fernseh- oder Plakatwerbung, die unbekannte Zielgruppen erreicht. Vielmehr kon-

zentrieren wir uns auf wahrheitsgemäße Informationen, die wir unseren Spenderinnen und Spendern und anderen Interessierten unaufdringlich in Form von Newslettern, Mailings oder Flyern zukommen lassen.

Mit gleicher Sorgfalt widmen wir uns vorhandenen Geldreserven, die der Absicherung unserer Handlungsfähigkeit im Falle einer unvorhersehbaren Notlage wie einer Naturkatastrophe dienen. Mit diesen Rücklagen verfolgen wir eine ausschließlich risikoarme Anlagestrategie. Volatile Aktiengeschäfte kommen für unsere Organisation nicht in Frage. Zu wichtig ist uns das Mandat des Spenders, hilfebedürftige Menschen weltweit zu unterstützen, als dass wir auf die Erwartung steigender Kursgewinne bauen könnten. Auf Basis von Gesprächen mit verschiedenen Banken und unabhängigen Beratern legen wir die Gelder so an, dass ihr Werterhalt gewährleistet ist.



Gefahren und Gefahrenmanagement

Auch auf den Umgang mit Gefahren richten wir unsere Aufmerksamkeit, damit laufende Projekte keinen Schaden nehmen. Exemplarisch lassen sich hier ein massiver Rückgang von Spendeneinnahmen oder die Verschärfung eines kriegerischen Konflikts im Umfeld unserer Projekte anführen. Allen Gefahren ist gemein, dass wir keinen maßgeblichen Einfluss auf deren Eintreten haben. Wohl aber können wir Maßnahmen ergreifen, um angemessen auf sie zu reagieren. Die Ursachen für einen möglichen Einbruch von Spendengeldern können vielfältig sein: Einschnitte in der privaten Absicherung einzelner Personen, die uns mit Spenden unterstützen, hinzutretende finanzielle Belastungen aufgrund unvorhergesehener Ereignisse, die Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage des Landes und die damit einhergehende Verunsicherung der Bürgerinnen und Bürger und die individuelle Angst um die eigene Versorgung. Bei älteren Menschen kommen im Falle der Pflegebedürftigkeit private Zuzahlungen zur Altersversorgung hinzu. Der demographische Wandel wird diesen Effekt weiter verstärken und sich möglicherweise negativ auf die Spendenbereitschaft auswirken.

Als fast ausschließlich durch private Spenden finanzierte Organisation sind wir von diesen Zu-

wendungen abhängig. Bleiben sie aus oder gehen signifikant zurück, müssen wir entsprechend reagieren. Getreu des Ideals vorausschauender Planung beginnen wir bereits jetzt mit einer Öffnung unseres Fundraisings für andere Wege der Akquise finanzieller Mittel. So bewerben wir uns mit unseren Projektideen bei privaten Stiftungen, internationalen Wettbewerben und öffentlichen Geldgebern um Teilfinanzierungen, sofern die inhaltliche Ausrichtung der potenziellen Geldgeber mit unserer Philosophie harmoniert. Denn auch bei diesen Finanzierungsmodellen muss gewährleistet sein, dass unser selbstbestimmtes Arbeiten in den Krisenländern nicht beeinflusst oder gar beeinträchtigt wird. Zudem darf an diese Art der Mitteleinwerbung kein unverhältnismäßig steigender Verwaltungsaufwand geknüpft sein.

Cap Anamur engagiert sich in Ländern mit teils äußerst kritischer Sicherheitslage. Konflikte in unseren Einsatzregionen können eskalieren und gravierende Folgen für unsere Arbeit mit sich führen - vor allem in Zeiten, in denen Gesundheitseinrichtungen und Zivilisten gezielt bombardiert werden. Dieser Gefahr begegnen wir mit einer engmaschigen Kommunikations- und Vernetzungsstrategie.

Um auftretende Gefahrenmomente rasch erkennen zu können, laufen bei Cap Anamur sämtliche Informationen an zentraler Stelle zusammen. Das ermöglicht zeitnahe und angemessene Reaktionen. Mittels kurzer Entscheidungswege können

wir flexibel eingreifen und uns der geänderten Bedürfnislage vor Ort anpassen, sodass kurzfristige Konzeptänderungen oder gar die vorzeitige Einsatzbeendigung samt Rückzug unserer Mitarbeitenden möglich sind. Vor Ort schützen wir unsere Einsatz-Teams mit deeskalierenden Sicherheitsrichtlinien und der Vernetzung und Kooperation unseres Vereins mit anderen Organisationen und öffentlichen Institutionen weltweit.

Die vier humanitären Prinzipien – Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität und Unabhängigkeit - sind für uns Orientierungspunkte auf einem Kompass, mit denen wir Dilemmata bewältigen. Der operative Wert der Neutralität besteht beispielsweise darin, politische Akteure und Konfliktparteien zu überzeugen, unsere humanitäre Arbeit als nicht feindliche Handlungen zu akzeptieren. Um sicherzustellen, dass unser Handeln prinzipiengeleitet ist, müssen wir uns der kurz- und langfristigen Folgen unseres Verhaltens bewusst sein. Dies erfordert eine ständige Reflexion über den sich entwickelnden Kontext, in dem wir tätig sind.

REFLEXION

Chronologie eines Projekts



44

Erfolgs- und Wirkungskontrolle

Cap Anamur verfolgt in all seinen Projekten ein Handlungskonzept, das in besonderer Weise auf die nachhaltige Wirkung der Einsätze abzielt. Unabhängig von der jeweiligen Situation werden dabei in den Krisenregionen vorgefundene Strukturen genutzt und für die langfristige Verwendung ausgebaut. Die permanente Überwachung der Arbeitsabläufe während der Einsätze und die Begleitung weit über die Projektdauer hinaus ermöglichen uns eine dauerhafte Erfolgskontrolle.

1. Evaluationsreise

So verschieden die Gründe für den humanitären Einsatz in einer Krisenregion sind, so vielfältig sind auch die Bedürfnisse der in Not geratenen Menschen: Von akuter medizinischer Nothilfe über den Wiederaufbau zerstörter Gebäude bis hin zur fachlichen Aus- und Weiterbildung. Im Regelfall entsendet Cap Anamur zunächst ein Expertenteam, das die Lage vor Ort evaluiert, Ziele formuliert und wirkungsvolle Handlungsoptionen erarbeitet. Auf Basis dieser Ergebnisse kann das Projekt von der ersten Minute an die individuellen Bedürfnisse der Situation angepasst werden.

2. Nutzung bestehender Strukturen

Neue Projekte werden stets mit Bedacht in vorgefundene Gegebenheiten implementiert. Die bloße Überlagerung der regionalen Bedingungen mit einer zeitweisen Hilfsaktion, die den Menschen vor Ort nach Abschluss des Projekts wieder entzogen wird, kann dadurch ausgeschlossen werden. Vielmehr geht es in unserer Vorgehensweise darum, das Projekt unter Berücksichtigung der lokalen Strukturen behutsam in das bestehende infrastrukturelle und personelle Gefüge einzugliedern. Auf diese Weise gelingt es uns, einheimische Handwerker, Ärzte und Ärztinnen sowie Krankenpflegekräfte von Beginn an in das Projekt zu integrieren. Auch verfügbare Gebäude und Equipment werden für die Arbeit nutzbar gemacht. Notwendiges Baumaterial wird bei lokalen Anbietern erworben und in Zusammenarbeit mit ansässigen Logistikern transportiert. So rekonstruieren und erweitern wir gemeinsam mit der betroffenen Bevölkerung ein funktionierendes System, das auch lange nach Abschluss des Projekts weiterhin genutzt werden kann.

3. Personalschulungen

Sofern es einheimischen Ärzten und Ärztinnen und Krankenpflegekräfte an einer ausreichenden fachlichen Qualifikation mangelt, führen unsere entsandten Fachkräfte intensive Personalschulungen durch. Das Angebot ist dabei sehr breit gefächert und wird an den Wissenslücken der Lernenden ausgerichtet: Angefangen bei der Einweisung in den Umgang mit neuen medizinischen oder technischen Geräten bis hin zur dreijährigen Ausbildung mit staatlich zertifiziertem Abschluss. Gemäß dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ wird das einheimische Personal dadurch in die Lage versetzt, selbständig Diagnosen zu stellen und entsprechende Behandlungen durchzuführen.

4. Projektübergabe

Sobald die Arbeit vollständig von der Bevölkerung vor Ort geleistet werden kann, organisieren wir die schrittweise Übergabe der Projekte in einheimische Hände. Auch nach Abreise unseres Teams werden die Projekte nicht sich selbst überlassen, sondern weiterhin von uns begleitet. Dies geschieht mittels regelmäßiger Besuche vor Ort, Lieferungen von Medikamenten und finanzieller Unterstützung bei Sonderausgaben, die nicht allein getragen werden können wie beispielsweise der Kauf medizinischer Geräte. Der Kontakt zu einheimischen Entscheidungsträgern wird von uns auch Jahre nach Beendigung des Projekts noch aufrechterhalten. Diese Herangehensweise hat sich als erfolgreiche und nachhaltig wirksame Methode erwiesen, Projekte kontrolliert durchzuführen.

45

REFLEXION

Orientierung für unser Handeln

Grundsätze unserer Arbeit

Seit 45 Jahren leistet Cap Anamur bereits humanitäre Hilfe. Im Laufe dieser Zeit konnten wir einen reichhaltigen Erfahrungsschatz aufbauen. Aus diesem Fundus haben wir eine Reihe von Grundsätzen und Prinzipien herauskristallisiert, die sich als Handlungsmaxime für die tägliche Arbeit unserer Mitarbeitenden in Deutschland und in unseren Einsatzländern weltweit als unverzichtbar erwiesen haben.

Regionale
Eigeninitiative stärken
und Selbsthilfe
fördern

Wir sind überparteilich
und unabhängig – Erhalt eigener
Entscheidungsfreiheit
und frei von militärischer
und wirtschaftlicher
Einflussnahme
durch Dritte.

Qualitätssicherung
und -optimierung auch
nach Abschluss der
Projekte.

Zusammenarbeit nur
mit Partnern, die sich
unseren Grundsätzen
verpflichtet fühlen.

Auch in der
kurzfristigen
Soforthilfe orientieren
wir uns am Prinzip
der Entwicklungs-
zusammenarbeit.

Schnelle, unbürokratische und
flexible Hilfe für Menschen in Not
unabhängig von ihrer ethnischen Zugehörigkeit
und Hautfarbe, politischen Überzeugung,
Religion, Sprache, sozialen Herkunft,
Behinderung, sexuelle Orientierung,
ihrem Alter und Geschlecht.

Sorgfältige
und gewissenhafte
Verwendung und
Abrechnung der Mittel.
Nachvollziehbarkeit für
unsere Spender und Spender-
innen und die Öffentlichkeit
durch umfassende
Transparenz.

Bedarfsorientierte
Arbeit in intensiver
Absprache mit den
Bedürftigen und den
lokalen Autoritäten.

Entwicklung
zukunftsfähiger
Ausbildungs-
programme und einer
nachhaltig nutzbaren
Infrastruktur.

Stetige
Weiterentwicklung
der Projekte und
des Personals.

Durch unsere
Offenheit für Ideen
und Bedürfnisse der
Menschen vor Ort sind wir
nicht nur Wissensvermittler,
sondern zugleich auch Lernende.
Der wechselseitige Austausch
fördert die Qualität
unserer Arbeit.

Politisch
unabhängig,
dabei aber nicht
unpolitisch.

REFLEXION Vereinsstruktur



Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung ist das höchste Organ unseres Vereins. Eine ordentliche Mitgliederversammlung findet mindestens einmal jährlich statt. In ihren Verantwortungsbereich fallen folgende Aufgaben:

1. Entlastung des Vorstands, nachdem dieser den Jahresbericht vorgelegt hat
2. Wahl des Vorstands
3. Fassen von Beschlüssen über Satzungsänderungen und die Auflösung des Vereins
4. Bestellung eines unabhängigen Wirtschaftsprüfers
5. Festlegen der Rahmenbedingungen und Vergütung des Vorstands

Vorstand

Der Vorstand ist für alle Angelegenheiten des Vereins zuständig, soweit diese nicht in den Aufgabenbereich der Mitgliederversammlung fallen. Der Vorstand ist verantwortlich für die Umsetzung der Satzung und der satzungsgemäßen Verwendung von Spendengeldern.

Der Vorstand besteht aus drei Mitgliedern. Rechtsverbindlich vertreten wird der Verein nach

§ 26 des BGB gemeinsam von zwei Vorstandsmitgliedern. Die Mitglieder des Vorstands werden einzeln für eine Amtszeit von zwei Jahren gewählt. Der Vorstand agiert ehrenamtlich. Die Mitglieder können für Leistungen, die die Vorstandstätigkeit übersteigt, angemessenen entschädigt werden. In 2023 wurden keine derartigen Entschädigungen gezahlt. Spezifische Aufgaben des Vorstands sind:

1. Aufstellung der Richtlinien über die Verwendung der Spendengelder
2. Annahme des Jahresbudgets
3. Entscheidet über die Aufnahme von Mitgliedern
4. Einberufung der Mitgliederversammlung
5. Aufstellung der Tagesordnung für die ordentliche Mitgliederversammlung
6. Kontrolle über die Ausführung der Beschlüsse

Geschäftsstelle

In der Geschäftsstelle sind sechs hauptamtliche Beschäftigte, davon sind zwei in Teilzeit tätig. Die Geschäftsstelle in Köln ist sowohl für die Verwaltung als auch für die Projektkoordination in den Einsatzgebieten zuständig. Die interne Geschäftsführung wurde vom Vorstand an Bernd Göken übertragen.

Wirtschaftsprüfung

Die Prüfung unserer Buchführung wird von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer durchgeführt.

Vergütungsstruktur

Im Jahr 2023 betragen die Jahresgesamtbezüge der Geschäftsführung 67.059,44 €. Trotz der geringen Anzahl hauptamtlicher Mitarbeitender gibt es eine klare Regelung bei der Einstufung in die verschiedenen Gehaltsgruppen. Die Vergütung richtet sich nach Höhe der Verantwortung und Dauer der Zugehörigkeit. Es werden 13 Monatsgehälter gezahlt.

Bruttojahresgehalt von € bis €

Praktikant:innen	9.600,-	
Sachbearbeiter:innen	33.800,-	51.600,-
Volontär:innen	32.000,-	36.000,-
Koordinator:innen	49.800,-	62.600,-
Abteilungsleiter:innen	53.200,-	74.900,-
Geschäftsführer:in	70.300,-	84.300,-
Projektmitarbeiter:innen	24.000,-	42.000,-

REFLEXION

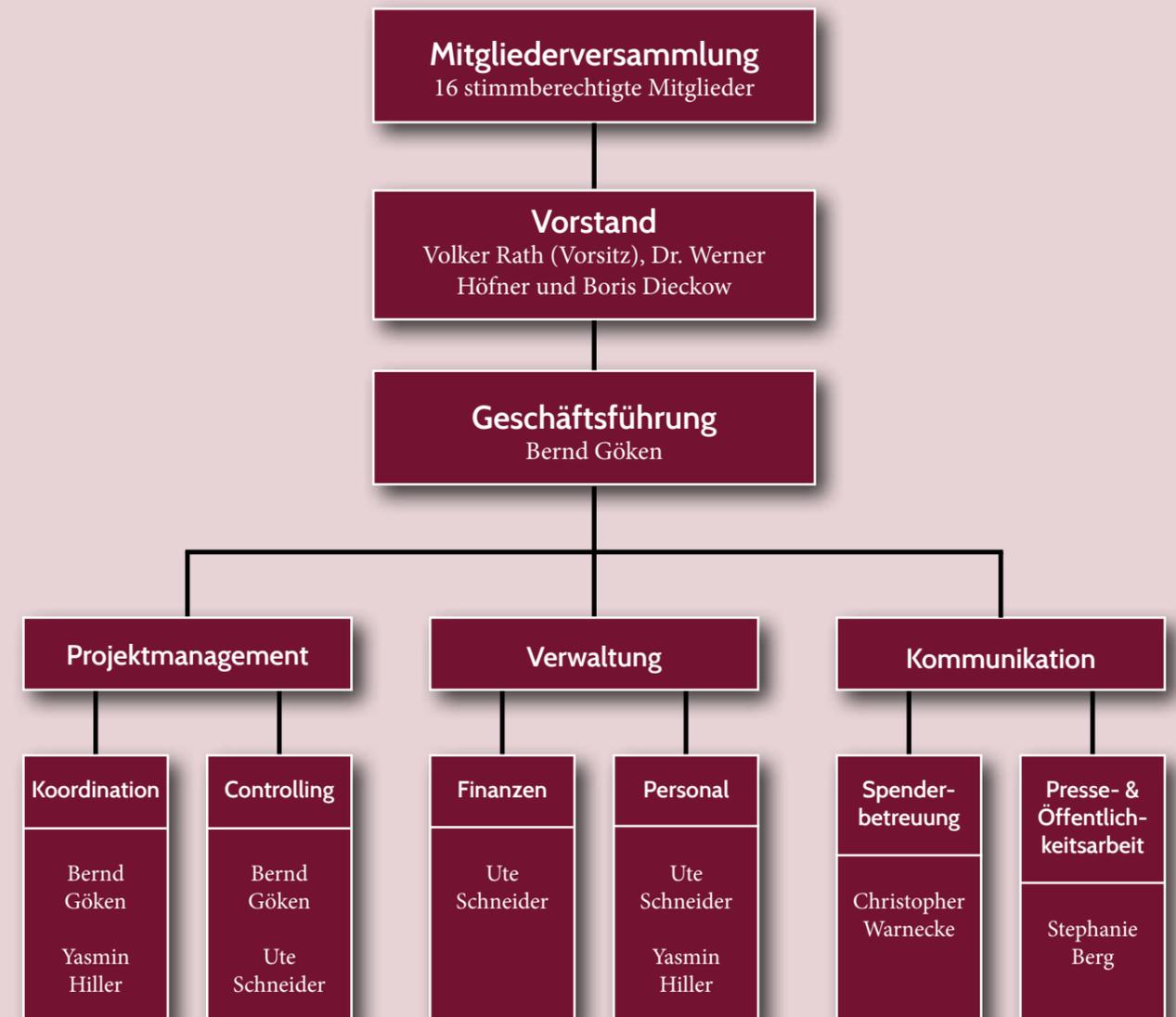
Organe und ihre Aufgaben



Cap Anamur/Deutsche Not-Ärzte e.V. ist weltweit als gemeinnützige Nichtregierungsorganisation tätig. Rechtlich sind wir als eingetragener Verein registriert. Der Sitz der Geschäftsstelle ist in Köln. Im Organigramm ist die Zusammensetzung des Vereins mit Stand vom 31.12.2023 dargestellt.

Alle Stimmberechtigten der Mitgliederversammlung sowie der Vorstand, der aus der Gruppe der Mitglieder gewählt wird, sind ehrenamtlich für Cap Anamur tätig. Die sechs Mitarbeitenden der Geschäftsstelle sind hauptamtliche Angestellte des Vereins, von denen vier in Vollzeit und zwei in Teilzeit beschäftigt sind.

Nicht im Organigramm vertreten sind unsere Fachkräfte im Ausland. Im Jahr 2023 hatten wir weltweit durchschnittlich 21 entsandte Angestellte parallel im Einsatz, die ihrem Beruf in den Bereichen Medizin, Pflege und Handwerk nachgingen. Sie verpflichteten sich in der Regel für eine mindestens sechsmontatige Mitarbeit und wurden unabhängig von ihrer Profession gleich entlohnt.





Unabhängig geprüft

Unser Finanzsystem wird jährlich einer unabhängigen Wirtschaftsprüfung unterzogen. Dabei werden einzelne Projekte und die zentrale Buchhaltung genau unter die Lupe genommen. Neben der Stimmigkeit der Abrechnung werden hier auch die Transparenz und Nachvollziehbarkeit der internen Abläufe bewertet. Wie bisher in jedem Jahr hat unser Finanzwesen auch die Prüfung für 2023 bestanden und uns erneut den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk eingebracht.

Keine Buchung ohne Beleg

Mit der Annahme von Spenden übernehmen wir die Verantwortung, die Gelder sinnvoll und effektiv einzusetzen. Um jederzeit Kontrolle über eingehende und ausgegebene Mittel zu haben, arbeiten wir in allen Projekten mit einem durchsichtigen Kassen- und Protokollierungssystem. Im monatlichen Rhythmus reichen die Projektverantwortlichen ihre Kassenabrechnungen in der zentralen Buchhaltung in Köln ein. Hier werden sämtliche Finanzbewegungen geprüft und dokumentiert. In der Finanzverwaltung handeln wir stets nach dem Grundsatz: Keine Buchung ohne Beleg.

Nachvollziehbar

Auf den nächsten Seiten zeichnen wir die wichtigsten Fakten zur Entwicklung unserer finanziellen Lage nach. Auf diese Weise wollen wir unseren Spendern mit konkreten Zahlen nachvollziehbar machen, welche Mittel sie uns insgesamt zur Verfügung stellen und wie wir sie auf unsere Projekte verteilen.



FINANZEN

Ausgaben nach Projektland (in Euro)



	Freie Mittel	Zweckge- bundene Mittel	Summe
Afrika			
Äthiopien	0,00	6.602,69	6.602,69
Guinea	2.771,36	0,00	2.771,36
Mosambik	261.440,19	3.585,00	265.025,19
Sierra Leone	378.825,30	9445,04	388.270,34
Sudan	1.063.431,62	177.396,69	1.240.828,31
Uganda	18.740,00	1.260,00	20.000,00
Zentralafrikanische Republik	1.067.340,96	5.126,81	1.072.467,77
Asien			
Afghanistan	287.932,62	41.477,72	329.410,34
Bangladesch	204.754,84	3.747,00	208.501,84
Libanon	338.963,12	4.975,00	343.938,12
Syrien	569,79	56.272,91	56.842,70
Europa			
Ukraine	111.222,35	216.467,92	327.690,27
Projektbetreuung			11.645,03
Gesamtausgabe Projektländer	3.747.637,18	526.356,78	4.273.993,96

Ausgaben für Projektbetreuung, Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit

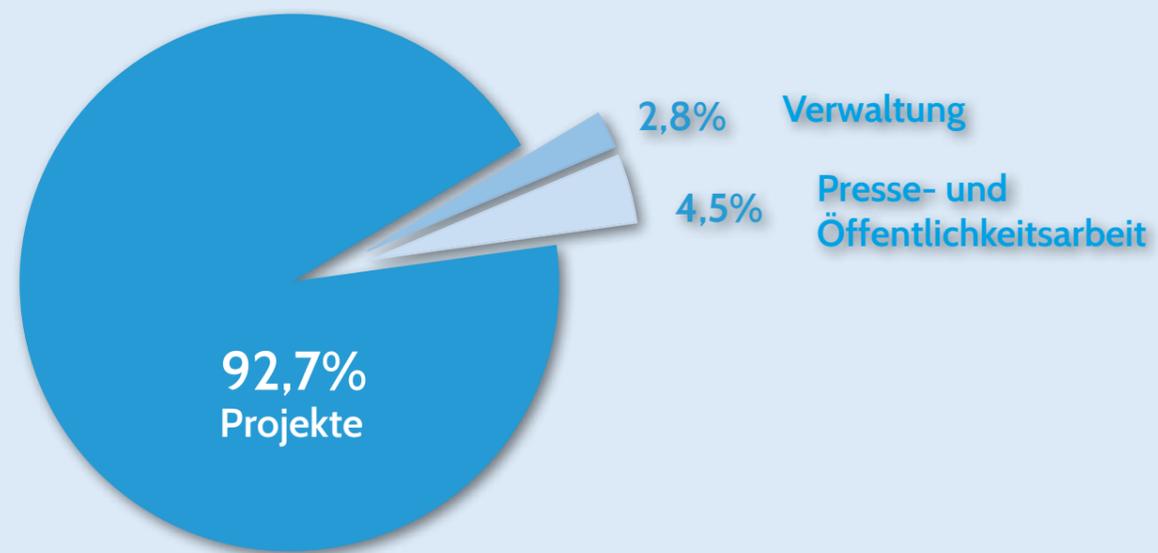
	Ausgaben (in Euro)
Projektausgaben	4.273.993,96
Verwaltung + Projektbetreuung	127.428,89
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	205.547,26

Prozentuale Verteilung der Ausgaben

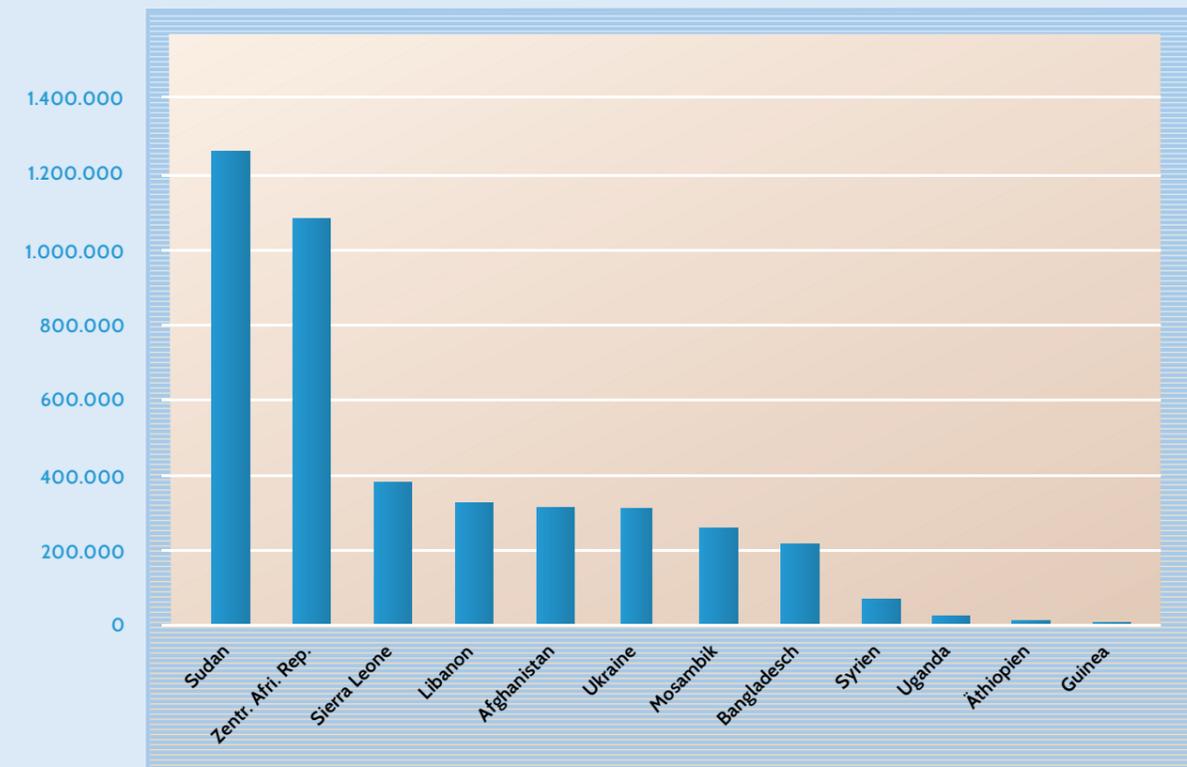
	Ausgaben (in Euro)	Prozent
Projektausgaben	4.273.993,96	92,7 %
Verwaltung	127.428,89	2,8 %
Presse- und Öffentlichkeits- arbeit	205.547,26	4,5 %
Gesamt	4.606.970,11	100 %



Prozentuale Verteilung der Ausgaben (in %)



Ausgaben nach Projektländern (in Euro)





Entwicklung der Ausgaben

Jahr	Projektausgaben
2013	3.217.785,74
2014	4.338.035,21
2015	4.390.561,55
2016	4.184.413,62
2017	4.515.879,10
2018	4.313.296,72
2019	4.779.054,98
2020	3.537.417,38
2021	4.038.961,06
2022	4.474.962,57
2023	4.273.993,96

Entwicklung der Projektausgaben (in Mio. Euro)



FINANZEN

Ausgaben nach Aktivitäten im Projektland (in Euro)



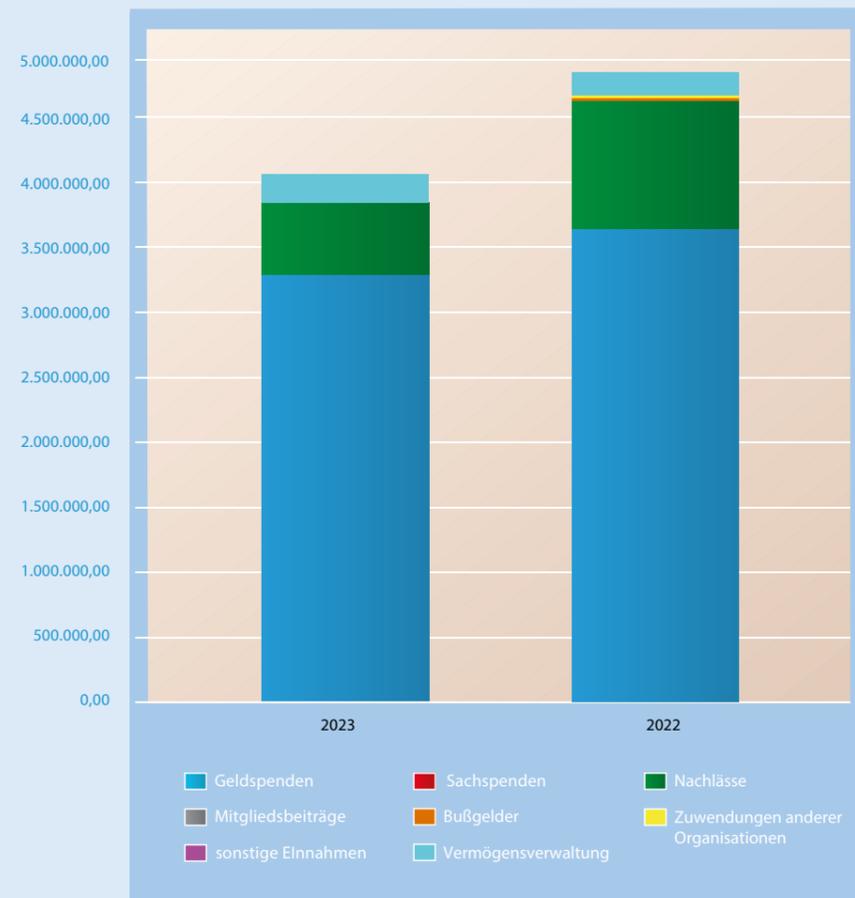
Land	Standort	Aktivitäten	Projektausgaben (in Euro)
Afghanistan	Herat	Krankenpflegeausbildung, Nachhilfe, Unterstützung eines Krankenhauses, Unterstützung einer Dialysestation	329.410,34
Äthiopien	Tigray	Assessment-Reise	6.602,69
Bangladesch	Joypurhat, Chittagong, Jamalpur	Versorgung von vier staatlichen Krankenhäusern und einem nichtstaatlichen Hospital und zwei Ambulanzen	208.501,84
Guinea	Labé	Unterstützung Krankenhaus in Labé	2.771,36
Libanon	Sidon	Transportfahrten von Geflüchteten aus den Lagern in Gesundheitseinrichtungen, Übernahme der Behandlungs- und Medikamentenkosten, Physiotherapie für Flüchtlingskinder mit Behinderung, Lebensmittelverteilung	343.938,12
Mosambik	Quissange, Nacobe, Pemba	Wiederaufbau von medizinischen Einrichtungen und Entsendung medizinischer Fachkräfte	265.025,19

Sierra Leone	Freetown	Unterstützung einer Kinderklinik, Versorgung mit Medikamenten und technischen Geräten, Nachbetreuung eines Straßenkinderprojekts und eines Hygieneprojekts in den Slums der Stadt	388.270,34
Sudan	Nuba-Berge, Lwere	Betrieb und Versorgung mehrerer Krankenhäuser, Betrieb eines Feeding-Centers, Versorgung von schwangeren Frauen, Impfprogramme	1.240.828,31
Syrien	Aleppo	Hilfsgüter und Nahrungsmittel für die Erdbebenopfer in Aleppo	56.842,70
Uganda	Kiryandongo	Unterstützung des Betriebs des Distrikt-Krankenhauses, Versorgung mit Medikamenten	20.000,00
Ukraine	Landesweit	Medizinische Nothilfe: Versorgung der Krankenhäuser mit Medikamenten, Verbrauchsmaterial und Equipment	327.690,27
Zentralafrikanische Republik	Bossembélé, Yaloké	Instandsetzung, Neubau Pädiatrie und Versorgung des Distriktkrankenhauses von Bossembélé und des Krankenhauses in Yaloké, Neubau einer weiterführenden Schule in Bossembélé	1.072.467,77

FINANZEN

Einnahmen

Entwicklung der Einnahmen (in Euro)



* abzüglich noch nicht verwendeter Spenden

Der Großteil unserer Gesamteinnahmen setzte sich aus den Geldspenden zusammen, die uns unsere Unterstützer:innen entweder als freie Spende oder als zweckgebundene Spende für ein bestimmtes Projekt überlassen. Abgezogen werden die Spenden, die gezielt für ein Projekt entrichtet wurden, jedoch erst im kommenden Jahr ausgegeben werden können. Zu den Geldspenden kommen Sachspenden, Nachlässe aus Erbschaften, Mitgliedsbeiträge aus dem Verein, Zins- und Vermögenseinnahmen sowie verhängte Bußgelder. Sonstige Einnahmen sind unter anderem der Verkauf von Büchern oder Tassen.

Entwicklung der Einnahmen (in Euro)	2023	2022
Geldspenden	3.337.153,38	3.672.512,12
Freie Spenden	2.860.796,60	3.061.390,85
Zweckgebundene Spenden	541.018,67	714.665,22
Verbrauch zweckgebundener Spenden aus den Vorjahren	103.863,75	8.393,69
Noch nicht verwendete zweckgebundene Spenden	-168.525,64	-111.937,64
Abzuziehende Mitgliederbeiträge	-	-
Sachspenden	-	-
Nachlässe	493.419,85	938.409,43
Mitgliedsbeiträge	1.140,00	1.140,00
Bußgelder	6.300,00	5.300,00
Zuwendungen öffentlicher Hand	-	-
Zuwendungen anderer Organisationen	-	14.314,45
Sonstige Einnahmen	-	-
Betriebliche Erträge	122.610,50	117.943,46
Abzüglich darin enthaltene Währungsschwankungen	-98.327,23	-70.685,88
Zins- und Vermögenseinnahmen	180.372,65	126.086,68
Erträge aus Wertpapieren	82.009,45	48.618,67
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	35,97	6.782,13
Erträge aus Währungsumrechnungen	98.327,23	70.685,88
Gesamteinnahmen*	4.042.669,15	4.757.762,68

FINANZEN

Aktiva / Passiva



AKTIVA	31.12.2023	31.12.2022
Sachanlagen	465,00	1.015,00
Finanzanlagen und Wertpapiere	4.801.889,10	5.650.804,37
Kassenbestand u. Bankguthaben	2.261.012,65	2.220.143,85
Forderungen	86.316,95	71.060,48
Rechnungsabgrenzung	2.232,72	0,00
	7.151.916,42	7.943.023,70

PASSIVA	31.12.2023	31.12.2022
Rücklagen inkl. Ergebnisvortrag	6.884.619,34	7.752.510,45
Rückstellungen	67.929,44	54.334,72
Verbindlichkeiten	199.367,64	136.178,53
	7.151.916,42	7.943.023,70



Gemäß §317 HGB haben wir unseren Jahresabschluss 2023, bestehend aus Bilanz, Gewinn und Verlustrechnung und Anhang freiwillig von der WIROG GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft prüfen lassen. Im Folgenden zitieren wir den Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers, der sich auf den vollständigen Jahresabschluss

2023 bezieht. Wir weisen darauf hin, dass der Jahresabschluss 2023 in diesem Bericht nur verkürzt abgebildet ist, jedoch in den Geschäftsräumen von Cap Anamur / Deutsche Not-Ärzte e.V. eingesehen werden kann.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss des Cap Anamur / Deutsche Not-Ärzte e.V., Köln – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vor-

schriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023.

Gemäß § 322 Abs. 3 S. 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses geführt hat.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses unseres Bestätigungsvermerks“ weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Verein unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung,

dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Un-

ternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als



wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten inter-

nen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieses Systems des Vereins abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen

auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Bonn, den 7. Juni 2024

W I R O G GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Daniel Hübner

Wirtschaftsprüfer



KONTAKT



SPARKASSE KÖLN/BONN

IBAN: DE85 3705 0198 0002 2222 22

BIC: COLSDE33

Sprechen Sie uns an!

Cap Anamur

Deutsche Not-Ärzte e.V.

Thebäerstraße 30

50823 Köln

Telefon: 0221 - 9 13 81 50

Telefax: 0221 - 9 13 81 59

E-Mail: office@cap-anamur.org

www.cap-anamur.org

www.facebook.com/CapAnamur/

www.instagram.com/capanamur1979/



Cap Anamur / Deutsche Not-Ärzte e.V.

Thebäerstraße 30 • 50823 Köln • Telefon: 0221 913815-0 • office@cap-anamur.org • www.cap-anamur.org